

# Der Tag ist eingnickt

T: Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

M: Christian Hählke 2024

The musical score is written for a single melodic line in treble clef, 6/8 time, with a key signature of one sharp (F#). The melody is accompanied by a series of chords: D, A, A7, D, G, D, E, A, G, D, A, G, D. The lyrics are written below the notes.

1. Der Tag ist ein - ge - nickt beim Wie - gen - lied der Glo - cken;  
zum Blu - men - kuß sich bückt der Tau auf lei - sen So - cken;  
die Ster - ne sam - meln sich, sie win - ken sich und dre - hen;  
fern hör ich Trit - te ge - hen, doch ru - hig ist's um mich.

2. Und wie die dunkle Nacht  
deckt Land und Meeresgründe  
und was der Mensch vollbracht:  
Sein Heil und seine Sünde,  
vor dir ist alles klar  
wie Flammenschriften glühen;  
wer mag sich dir entziehen,  
den je dein Wort gebar?

3. In Demut will mein Herz  
vor deinen Thron sich wagen;  
es will dir seinen Schmerz,  
es will dir alles sagen.  
Die Sünd ist eine Not;  
hilfst du sie, Herr, nicht tragen,  
sie müsste ja mich schlagen  
zum ewgen Seelentod.

4. Wenn aus mir selbst ich bau,  
so muss mein Werk vergehen;  
wenn in mich selbst ich schau,  
kann ich nur Schecknis sehen.  
Als Kläger schauerlich  
steht meines Herzens Tücke;  
doch wenn ich zu dir blicke,  
dann wird es hell um mich.

5. Und gläubig hoff ich noch,  
du werdest mir verzeihen;  
du sahst mich sündgen, doch  
du siehst mich auch bereuen.  
So oft in Demut ich  
vor deinem Thron mich funden,  
so fließt aus Jesu Wunden  
ein Tröpflein Blut auf mich.

6. Ich halte mich an dich,  
mein Richter und mein Retter,  
so nun als ewiglich;  
vergebens ruft der Spötter:  
"O spare deine Müh;  
zu groß sind deine Sünden!  
Und willst du Ruhe finden,  
so denke nicht an sie!"

7. Wohl unglücksel'ger Pfeil,  
er trifft des Schützen Leben:  
mein Herr ist stark im Heil  
und mächtig im Vergeben.  
Wenn mein Gewissen droht,  
will ich das Kreuz umfassen;  
ach, der daran gehangen,  
er kennt ja mein Not!

8. Ich weiß, zu zürnest nicht,  
schließ ich die Augenlider,  
und Kraft zu meiner Pflicht  
gibst du im Schlaf mir wieder.  
Scheuch böser Träume Nacht  
von denen, die dich ehren;  
sie könne sich nicht wehren,  
sie stehn in Schlafes Macht.

9. Ich traue auf deine Hand,  
weil alle deine Güte  
und Liebe mir bekannt,  
dass sie mich wohl behüte  
und dass ein sichrer Hort  
das Übel von mir wende.  
"O Herr in deine Hände!"  
Dies sei mein letztes Wort.